

STADTEULEN

Eine **Achse** verbindet die Bereiche Dreifachtaumel / Aula / Betreuung Kindergarten und Schule. Am südlichen Ende mündet sie auf dem Vorplatz der Dreifachtaumel. Dieser öffnet sich zum Vorplatz von VHS und Gymnasium. Die Achse führt in die untere Ebene mit dem Kantinensträßchen und Ökubölz des Südsiedens. Am westlichen Ende mündet die Achse auf dem höfartigen Pausenplatz zwischen dem bestehenden und neuen Schulbau. Die Achse führt durch den neuen Schulbau hindurch und mündet im Grünzirkel, der als ein Ort des Verweilens und der Begegnung vorgesehen ist.

Die Schulanlage Rönningssens ist ein **Mosaik** aus vielen einzelnen **Teilkäulmen**. Die unverkennbare Topographie sowie die hohe Strukturvielfalt prägen den Aussenraum und machen diese neben der schulischen Nutzung zu einem **erwünschten Freiraum für die umliegenden Quartiere**. Eine **Achse** verbindet die verschiedenen Teilkäulme miteinander und verbindet die Freiräume: Hartbelagte als Pausen-, Umkle- und Ankleidplätze, sowie Grünräume, welche den Grünzirkel vom Gütschwald weiterführen und mit den bestehenden Naturzögen verbinden. Als der klassischen Sportanlagen befindet die Schulanlage ein naturnahes Spiel- und Erleben mit grosszügigen Freizeitanlagen, welche Raum lassen für temporäre Nutzungen und partizipative Projekte.

STADTEULEN

Eine **Achse** verbindet die Bereiche Dreifachtaumel / Aula / Betreuung Kindergarten und Schule. Am südlichen Ende mündet sie auf dem Vorplatz der Dreifachtaumel. Dieser öffnet sich zum Vorplatz von VHS und Gymnasium. Die Achse führt in die untere Ebene mit dem Kantinensträßchen und Ökubölz des Südsiedens. Am westlichen Ende mündet die Achse auf dem höfartigen Pausenplatz zwischen dem bestehenden und neuen Schulbau. Die Achse führt durch den neuen Schulbau hindurch und mündet im Grünzirkel, der als ein Ort des Verweilens und der Begegnung vorgesehen ist.

Die Schulanlage Rönningssens ist ein **Mosaik** aus vielen einzelnen **Teilkäulmen**. Die unverkennbare Topographie sowie die hohe Strukturvielfalt prägen den Aussenraum und machen diese neben der schulischen Nutzung zu einem **erwünschten Freiraum für die umliegenden Quartiere**. Eine **Achse** verbindet die verschiedenen Teilkäulme miteinander und verbindet die Freiräume: Hartbelagte als Pausen-, Umkle- und Ankleidplätze, sowie Grünräume, welche den Grünzirkel vom Gütschwald weiterführen und mit den bestehenden Naturzögen verbinden. Als der klassischen Sportanlagen befindet die Schulanlage ein naturnahes Spiel- und Erleben mit grosszügigen Freizeitanlagen, welche Raum lassen für temporäre Nutzungen und partizipative Projekte.

VOLUMETRIE / SETZUNG

Die Schultablen und Kindergeräten bilden mit dem Bestand ein **Ensemble**, das **jeweils einen gemeinsamen Ausserraum aufspannt**. Jede Nutzung hat ihren passenden, auf die Nutzung abgestimmten Ausserraum. Dem Schultausch mit seinen Halteschloss folgt ein kaskadierter Pausenplatz, der ebendiese Geschossigkeit aufnimmt und unterschiedliche Pausensplatz-Situation eröffnet. Der Doppelkindergeräten spannt mit dem Volumen der bestehenden Tunnelle einen hors d'ordus auf, der einen geschützten separaten zugänglichen Ausserraum für die Kindergeräten bildet. Die Dreifachturnhalle wird als Sockelbau ausgebildet, welche der Niveauunterschied zwischen Vorplatz und Kletterstrecke aufnimmt und untergebracht sind. Diese beiden Bauten bilden auch die **topographische Grenze** zwischen Schule und Verein. Auf dem Sockel der Dreifachturnhalle sind Aula / Betreuung / Bibliothek angeordnet. Zusammen mit der Schultablen spannen sie einen Lerngarten mit Biotop, Bäumen und Unterholz auf.

ERSCHLIESSUNG / PARKIERUNG / ANFIEHRUNG

Die **dezentrale Parkierung von motorisierten Fahrzeugen hemmt den Suchverkehr** um die Schule und trägt so zu sicheren Schulwegen bei. Die Anfrierung für die Schule im westlichen Ecken der Anlage hält den Verkehr vom Schutriebet ab. Die Anfrierung der Turnhalle erfolgt über deren Vorplatz und kann ausserhalb des Schutriebetis organisiert werden, um Nutzungskonflikte zu Minimieren.

Fahrräder und Kickboards können jeweils nahe bei den Gebäudeeingängen sicher abgestellt werden. Die **dezentrale Anordnung nimmt Rücksicht auf das disperse Einzugsgebiet**. Durchgehende Achsen und offene Sichtbeziehungen stärken die Orientierung innerhalb der Schulanlage. Die klare Erschliessung und die hierarchische innere Durchwegung hilft der Orientierung auf dem Schulgelände. Die Schulanlage bildet ein Gelenk, das die Quartiere verkehrsfrei miteinander verbindet.

DACHLANDSCHAFT

Die Dachlandschaften der einzelnen Nutzungen werden jeweils als Dachgarten für Lernen und Erholung, als auch für die Gewinnung von solarer Energie genutzt. Durch die Kombination einer ökologisch wertvollen Dachbegrünung mit einer Photovoltaikanlage werden mehrere Bedürfnisse abgedeckt und dabei gewinnbringende Synergien genutzt. Es entsteht ein wertvoller Lebensraum für Wildbienen und Schmetterlinge, ohne dass auf Solarenergie verzichtet werden muss. Die Solarpanels beschatten einen Teil der Bepflanzung und helfen diesen dadurch mit den extremen Bedingungen auf dem Dach umzugehen. Die Bepflanzung ihrerseits schafft ein kühleres Mikroklima auf dem Dach wodurch sich der Wirkungsgrad der Solarpanels verbessert.

DURCHLÄSSIGKEIT
Die Neubauten sind so gestellt, dass **Durchblicke und Durchlässigkeit fürs Quartier** gewährleistet ist und auch als Bewegungsraum funktioniert. Sei dies als Wildkorridor, als Verbindung von den höher Gelegenen Überbauungen oder als Wanderweg.

Marktplatz Turnhalle
Der Vorplatz der Turnhalle kann neben Pausenplatz, Raum fürs Aufwärmen vor Turnieren auch als Markt- und Quartierplatz genutzt werden. Das rasterartige Netz beinhaltet unterschiedliche (mehrfach) Bodenbeläge wie Beton, Marmor, Tartan und kann so unterschiedlich genutzt werden.

unterschiedlich und spielerisch genutzt werden. Der Übergang zum Altwetterplatz ist mit Veloparkplätzen und Sitzgelegenheiten gesäumt. Elemente mit Glasbausteinen bringen Licht in die darunter liegenden Garderobenräume der Turnhalle.



Erdgeschoss mit Umgebung 1:200

1. Obergeschoss Turnhalle 1:200

Naturtribüne / Kunstrasenspielfeld

Der Übergang von der gebauten Geländekante des Clubbikals zum Kunstrasenspielfeld ist als natürliche Topographie ausgearbeitet: Eine lose angelegte Naturtribüne bespielt die Böschung und erlaubt eine gute Übersicht über das Spielfeld.

Die Einbettung des Kunstrasenspielfelds in die Hanglage erfolgt über natürliche Böschungen. Sei dies durch die Weiterführung des Hanges im Süden, oder über einen Fussweg der zwischen Spielfeld und Wohnbauten vermittelt.